

Teileliste Karfreitagsratsche

(Modell stand eine Ratsche aus Hohenkammer)

Boden und Deckbrett. 750 x 320 x 19 mm – querverleimte Fichtenplatte
bekommt man in jeder Baumarkt-Holzabteilung

Wangen: 750 x 130 mm – selbes Material
Es kann selbstverständlich auch Fichtenholz genommen werden

Die Deckbretter werden auf die Wangen geleimt und verschraubt (Spacks)
Stirn und Ende bleiben offen, damit der Schall austreten kann

Rasselwerk:

Kurbelholz aus Esche oder Buche 325 mm mal 80 mm rund mit zwei Noppen für
Lagerung 30 x 32 mm und Kurbelseite 60 x 32 mm – lang genud, damit die Kurbel
befestigt werden kann – ist nicht beschrieben, kann jeder selber machen.

Zwei Hämmer

Hammerhölzer schwere Eiche: 60 x 55 x 120 mm auf der Breitseite durchbohren für
das Einsetzen der Hammerstile

Stiele: 33 x 15 680 mm Esche

Um die Hämmer – in der Mitte angeordnet – zu heben, werden auf dem Kurbelholz
bei jedem Hammer zwei oder drei Noppen in gleichmäßigem Abstand (180/120
Grad) angebracht – beim zweiten Hammer um 90 / 60 Grad versetzt, damit die
Hämmer der Reihe nach aufschlagen- eine Umdrehung 4/6 Anschläge je 2/3.

Das Hammerschlagen wird von zwei außen angebrachten Rasselbrettern begleitet:

Rasselbretter: 80 13 700 mm Fichtenholz

Hämmer und Rasselbretter werden auf dem einen Ende des Korpus fest verschraubt
mit einem Loch darüber 33 x 16 x 330 mm Esche oder anderes Hartholz.

Zum Betrieb der Rasselbretter sind auf dem Kurbelholz je 12 „Zähne“
herausgearbeitet. Die Rasselbretter werden so gekürzt, dass diese abwechselnd
über die Zähne springen (wenn man will, kann es auch gleichzeitig sein).

Von der Befestigungsseite ist ca. 160 mm eingerückt ist eine Querleiste auf dem
Korpus angebracht 18 x 13 x 330 mm

Auf diese Querleiste sind die Hammerstile aufgeschraubt, sodass die Hämmer ca. 1
mm über dem Körperdeckel stehen.

Die Rasselbretter werden zum Betrieb mit einem Loch über der Querleiste
heruntergespannt – damit die Rasselbretter nicht „müde“ werden, nach Betrieb
wieder entspannen: Loch 32 x 15 x 330 mm

Zum Spannen zwei Eisenschrauben mit einem Holzgewinde (in den Körper) und
einem Schraubengewinde für Flügelmuttern – Schrauben 8 x 100 mm

Zur Befestigung der Kurbel werden an den Körper zwei Holzleisten mit Loch
angebracht.

An das ganze kann man noch Füße befestigen, Maße nach belieben. In diesen
Maßen wird sie seit der Karwoche 2003 in Kirchanschöring verwendet.

Die Ausarbeitung lässt einen weiten Spielraum offen. Die Maße können mit einem
Multiplikationsfaktor vergrößert oder verkleinert werden. Die Zahl der Hämmer und

Rasselbretter kann auch variiert werden. Es geht auch mit einem Hammer und einem oder zwei Rasselbrettern.

Eine Variante bei uns in Kirchstein: (einfacher zu bauen und dennoch sehr wirkungsvoll).

Modell stand die alte Ratsche von Kirchstein. Der Korpus besteht aus einem Aufschlagbrett und zwei rechteckigen Brettern die auf der einen Seite 30 mm und auf der anderen 160 mm breit sind und mindestens 25 mm stark. Diese werden seitwärts am Bodenbrett angebracht. Auf den Boden sind vier Rasselbretter (Buche verleimt, wie sie in Betten als Matratzenunterlage verwendet werden). Bodenbrett des Körpers 300 x 40 x 700 mm (starkes Fichtenholz).

An der Breitseite der Wangen werden so die Löcher eingebohrt, dass diese das Kurbelholz aufnehmen können, wie oben, nur 1200 mm Durchmesser. In das Kurbelholz werden 12 durchlaufende Zähne ein geschnitten (Bandsäge), auf die die vier Rasselbretter gespannt werden, wiederum so, dass sie nicht gleichzeitig aufschlagen. Das ganze kann zum Ratschen in den Arm genommen werden oder auf eine feste Auflage gedrückt werden. In Größe und Zahl der Rasselbretter – ab zwei – sind viele Variationen möglich.

Nun viel Spaß beim Bauen und danach beim Ratschen ad multos Annos.